

Arbeiterchaft ist gegen Prohibition

Compers erklärt dem Senat, dass die Arbeiter ihr Bier haben wollen.

Washington, 16. Juni. — Während am Samstag nachmittags tausende Vertreter der organisierten Arbeiterchaft vor dem Capitol eine Demonstration gegen Einführung der Nationalprohibition veranstalteten, hielt der Präsident der Federation of Labor, Samuel Compers, vor dem Senatsschlichtungsausschuss eine Ansprache, in welcher er unter anderem auf den Wunsch der organisierten Arbeiterchaft des Landes verwies, den Prohibition aufzugeben.

Die Abgeordneten Fitzgerald und Sabath hielten vor den draußen weilenden Menschenmassen Ansprachen, sagend, dass Wilson allein imstande sei, die Kriegsprohibition aufzuheben. Den Rednern wurde laut Beifall gesehrt. Auch wurde der Erklärung, dass der Vornam auf Bier und Wein nur zur Vergrößerung der Unruhm im Lande beitragen werde, lebhaft beigestimmt.

Dieser Meinung gab auch Combers vor dem Senatsschlichtungsausschuss. Während Compers sprach, hielt er eine kleine amerikanische Flagge in der Hand, auf welche er in seinen Ausführungen als das Symbol der persönlichen Freiheit hinwies, die durch das Prohibitionsgesetz übertreten würde.

Eisenbahner war ob des Wechsels sehr überrascht

C. M. Manning ist es wieder möglich zu arbeiten, nachdem Lancel ihn wieder gesund gemacht.

Nichts hat mir jemals geholfen, bis ich Lancel erlangte und jetzt bin ich wie ein neu gemachter Mann, erklärte George H. Manning von 1109 North Monroe Avenue, Peoria, Ill., in einer Aussage, die er kürzlich in der Apotheke von Sutcliff & Cafe gemacht hatte. Herr Manning beklagt eine sehr wichtige Stellung bei der R. & U. Eisenbahn und ist ein Mann von großer Bekanntheit und vielen Freunden.

Mein Magen befand sich seit 14 Jahren in sehr schlechtem Zustande, fuhr er fort, und schmerzte mich zu Zeiten so sehr, daß ich mich fast zusammenrollte. Nach fast jeder Mahlzeit wurde ich aufgebläht mit Gasen bis ich geknarrt war wie eine Trommel und ich litt schreckliche Schmerzen. Meine Nerven wurden ganz zerrüttet und meine Gesundheit wurde so schlecht, daß ich gezwungen war, meine Arbeit aufzugeben. Keine Art von Medizin hat mir geholfen und schließlich begab ich mich in spezialisierte Behandlung, wurde aber immer schlimmer.

Während ich eines Tages mit einem guten Freund gesprochen über meinen bedauerlichen Zustand, sagte er mir, er glaube, einige Flaschen Lancel würden mich wieder gesund machen. Ich hatte zwar keine Zuhilfenahme von der Medizin, da aber mein Freund darauf bestand und zu wissen schien, was er sprach, so hatte ich mich entschlossen, seinem Ratschlag zu folgen. Seitdem verschaffte ich mir eine Flasche Lancel und zu meiner großen Überraschung und Freude, hatten schon bei der ersten Flasche die Anomalien von Gasen in meinem Magen nachgelassen und ich war in einer solchen Verfassung, daß ich mich meiner Pflichten erwehren konnte. Meine Nahrung begann zu verdauen wie sie es sollte. Die Nervosität ist mir endlich abhandelt, mein Magen ist wieder gesund und ich bin in einer solchen Verfassung, daß ich mich meiner Pflichten erwehren konnte. Meine Nahrung begann zu verdauen wie sie es sollte. Die Nervosität ist mir endlich abhandelt, mein Magen ist wieder gesund und ich bin in einer solchen Verfassung, daß ich mich meiner Pflichten erwehren konnte.

Lancel wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Companies, Storck, Garbath, Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Lancel Vertreters, Ebenio von der Forest and Meany Drug Company in Süd-Omaha und den leitenden Apothekern in jeder Stadt und Town im ganzen Staat Nebraska.

Großer Empfang erwartet Flieger

Galway, Irland, 16. Juni. — Hauptmann John Mead und Leutnant A. B. Brown, jene beiden Flieger, welche gestern in einem Vickers-Bim-Doppeldecker nach 16-stündiger Luftreise von Neu-Fundland hier anlangten, werden sich heute per Bahn nach London begeben, nachdem sie sich durch eine gute Nachtruhe erfrischt. Bei ihrer Ankunft in Englands Hauptstadt wird ihnen, hier eingetroffenen Depeschen zufolge, ein festlicher Empfang zuteil werden, an welchem sich zweifellos Tausende von Menschen beteiligen werden. Die von den Luftfahrern in 16 Stunden zurückgelegte Strecke beträgt 1930 Meilen. Besonders zu berücksichtigen ist dabei noch, daß die Flieger durch schwere Nebelschichten, stürmischen Wetter und Hagel an ihrem Fortkommen bedeutend behindert wurden.

Rückführung der Gefallenen. Washington, 16. Juni. — Generalstabeschef March erklärte auf Anfrage des Bundeslenators Chamberlain heute, daß kaum ein Viertel der Hinterbliebenen der gefallenen oder an Wunden und Krankheiten in Frankreich gestorbenen Soldaten und Seeleute auf Anfrage sich bereit erklärt haben, die Toten dort ruhen zu lassen. Mit der Heimbeförderung der übrigen muß langsam verfahren werden, da auf französischen Boden über vier Millionen Alliierte und feindliche Soldaten begraben seien.

Pariser Streik beendet. Paris, 16. Juni. — Der Streik der hiesigen Transportarbeiter wurde gestern durch Lebensimprovement beendet und die Arbeiter wurden heute wieder aufgenommen.

Wilson's Heimkehr. Paris, 16. Juni. — Präsident Wilson wird wahrscheinlich nur noch drei oder vier Tage nach seiner Rückkehr von Belgien am Freitag hier bleiben. Er wird sich alsdann nach einem französischen Hafen aus dem der Ver. Staaten einschiffen.

Er-Kaiser „Pathologischer Patient.“ Berlin, 16. Juni. — In einer Rede, die Hermann Mueller, der Führer der Mehrheits-Sozialisten in der Konvention der Sozialisten hielt, erklärte er, daß der frühere Kaiser Wilhelm „ins Pathologische Abteil“ gehöre und in Deutschland nicht gemindert wird. Herr Mueller nahm dabei auf das Gerücht Bezug, daß der Er-Kaiser wieder nach Deutschland zurückkehren wolle. Er warnte die Deutschen, die sich dafür interessieren sollen, daß das deutsche Volk in keiner großen Mehrheit die Rückkehr des Kaisers nicht gestatten würde.

Graufiger Fund. Storm Lake, Ia., 16. Juni. — Der von Schweinen stark zerfleißte Leichnam von Arthur Anderson wurde auf dessen Farm, etwa zwei Meilen von hier entfernt, aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Saal mit einer Gabel und dem Jagdgewehr des Vermissten, aus welchem eine Patrone abgefeuert war. Anderson verlor am Nachmittag sein Ansehen, um am See zu fischen. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, wie der Mann seinen Tod fand, da der Körper so fürchterlich zerfleißt ist, daß nicht festgestellt werden kann, ob derselbe eine Schußwunde aufweist oder nicht. Man nimmt jedoch an, daß Anderson von pflügendem Ammofleisch überrollt wurde und hinfiel, wobei sich der Saal entzündete. Später ist er wohl einem Herzschlag erlegen, worauf die Schweine den Leichnam antraten. Der Verunglückte war allgemein wohl bekannt und geschätzt.

Anarchisten Aufruf. Paris, 16. Juni. — Genfer Nachrichten zufolge ist es getrieben in Zürich zu schweren anarchistischen und bolschewistischen Unruhen gekommen, die um 9 Uhr abends noch immer nicht unterdrückt waren. Nach neueren Berichten hielt eine lokale Sozialistenvereinigung zum Andenken an Rosa Luxemburg eine Gedächtnisfeier ab, als sich plötzlich die Nachricht verbreitete, daß Konrad Wolf, der Sekretär der Organisation, am Mittwoch verhaftet wurde. Die aufgeregte Menschenmenge marschierte hierauf sofort nach der Präfektur, warf daraufhin auf Steinen die Fenster ein, zerrümmerte die Türen und drang nach der Gerichtshalle vor, woraus alle Akten den Archiven entnommen und im Hauptvorhof des Gebäudes verbrannt wurden. Die Garde gab auf den Rufen mehrere Schüsse ab, welche von diesem erwidert wurden. Einige Personen sollen verwundet worden sein, doch stehen nähere Nachrichten noch aus. Aufsehend wurde auch die Telefonleitung und Telephonverbindung gestört. Wie berichtet wird, befinden sich zahlreiche Anarchisten, Bolschewisten und Revolutionäre zur Zeit in Zürich.

Anarchisten-Prozess in Zürich. Zürich, 16. Juni. — In dem Prozess, der in einem Schweizer Gericht gegen 20 Anarchisten und radikale Agitatoren geführt wurde, sind gestern 16 von ihnen freigesprochen worden. Vier erhielten Gefängnisstrafen bis zu 20 Monaten. Drei sind, die sich jedoch vor ihrer geplanten Verhaftung geflüchtet hatten, wurden, ohne anwesend zu sein, zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Alle Minister einberufen. Basel, Schweiz, 16. Juni. — Die Minister sämtlicher deutscher Staaten wurden per Telegraph nach Wien einberufen, um gemeinschaftlich die Antwort der deutschen Regierung auf die Alliierten in Beratung zu nehmen.

Rücksendung von Internierten

Bekanntmachung der schweizerischen Gesandtschaft in Washington, die mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen betraut ist.

Washington, 16. Juni. — Nach Vereinbarung zwischen den Regierungen der Ver. Staaten und derjenigen Deutschlands wird die Heimsendung des internierten Sanitätspersonals, Schiffsoffiziere und Seeleute der Handelsflotte, und Zivilinternierter und ihrer Familien, ob sie noch interniert oder schon auf пароле freigelassen worden sind, auf 2 amerikanische Transportschiffe erfolgen, die am 18. bzw. 22. Juni von Charleston, S. C., nach Rotterdam abfahren sollen.

Deutsche, die durch Einwanderungsbehörden oder unter Dastbefehlen des Präsidenten in Einwanderungsstationen oder Countygefängnissen zeitweilig festgehalten wurden, gelten nicht als von den Ver. Staaten interniert und können an diesen Repatriierungstransporten nicht teilnehmen. Die Entlassenen oder Parolierten aus den Kriegsgefängnissen vorwärts haben nach Charleston auf eigene Kosten zu reisen. Wer ohne Mittel ist, mag sich an die Legation um Hilfe wenden. Der Transport von Charleston nach Rotterdam erfolgt auf Kosten der deutschen Regierung.

Jeder heimgeschickte Erwachsene darf Gepäck, aber nicht mehr als 350 Pfund, kostenfrei von Charleston nach Rotterdam mitnehmen, wobei Kleidung, Lebensmittel und Privatpapiere eingeschlossen sind, die aber der Zensur unterworfen sind. Ein den Verhältnissen angemessener Geldbetrag für notwendige Ausgaben in Deutschland kann mitgenommen werden. Besondere Gründe für die etwaige Mitführung größerer Summen sollten der Gesandtschaft dargelegt werden.

Es wird besonders betont, daß nur solche Personen auf den Transportschiffen repatriert werden, die noch Deutschland zurückzuführen wünschen, und daß die amerikanische Regierung niemanden gegen seinen Willen repatriert.

Alle Anfragen über Repatriierung sind an das interministerielle Bureau der Schweizerischen Legation in Charleston, S. C., Bill Marguerita, zu richten. Telegrammadresse: „Zooj, Legation, Charleston, S. C.“ Die Gesandtschaft schließt die Repatriierungslisten am Montag, 16. Juni, und nach diesem Datum können Anträge nicht mehr berücksichtigt werden.

Washington, D. C., 13. Juni 1919.

Zum Tode verurteilt.

Paris, 16. Juni. — Der bekannte französische Journalist Gaston Rouvier wurde, ohne selbst anwesend zu sein, von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt, weil er militärische Geheimnisse dem Feinde verraten haben soll. Er war beschuldigt worden, mit deutschen Agenten in Spanien über die Gründung einer französischen Zeitung zu verhandelt zu haben, um dadurch die deutschfreundliche Propaganda zu fördern. Die erste derartige Zeitung „La Peir“ genannt, erschien dann auch im Jahre 1917, und man nahm an, daß Volo Balho, der 1918 in Paris wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und auch hingerichtet wurde, die nötigen Geldmittel geliefert hatte. Von den französischen Behörden wurde im Oktober 1917 ein Verhaftescheit gegen Rouvier ausgesprochen, er ist aber niemals verhaftet worden.

Trotsky zieht alle zu den Fahnen.

Stockholm, Schweden, 16. Juni. Meldungen von Petrograd sagen, daß Kriegsminister Trotsky die Anweisung aller Kommunisten angeordnet hat, mit der Verfügung, daß keiner von ihnen einseitig auftritt, sondern alle an der Front zu dienen. Es werden Streikzüge unternommen und taugende als Rekruten eingezogen. Selbst ältere Männer und Frauen werden nach den Rekrutierungsplätzen geschickt.

Anarchisten-Prozess in Zürich.

Zürich, 16. Juni. — In dem Prozess, der in einem Schweizer Gericht gegen 20 Anarchisten und radikale Agitatoren geführt wurde, sind gestern 16 von ihnen freigesprochen worden. Vier erhielten Gefängnisstrafen bis zu 20 Monaten. Drei sind, die sich jedoch vor ihrer geplanten Verhaftung geflüchtet hatten, wurden, ohne anwesend zu sein, zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt.

Alle Minister einberufen.

Basel, Schweiz, 16. Juni. — Die Minister sämtlicher deutscher Staaten wurden per Telegraph nach Wien einberufen, um gemeinschaftlich die Antwort der deutschen Regierung auf die Alliierten in Beratung zu nehmen.

Unterbreitung der Antwort verzögert

Clemenceau widerlegt sich Abänderung mit Bezug auf Verwaltung des Rheingebietes.

Paris, 16. Juni. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.) — Infolge einer unter den Großen fünf über die Zivilverwaltung des Rheingebietes ausgebrochenen Diskussion, ist die auf 4 Uhr angelegte Unterbreitung der Antwort der Alliierten auf die deutschen Einwände auf 6 Uhr verschoben worden. Auf Clemenceaus Träumen wurde beschloffen, die betreffende Frage offen zu lassen, doch soll den Deutschen erklärt werden, daß später Zivilverwaltung in jener Gegend eingeführt werden wird.

Präsident Wilson wird sich an das Volk wenden

Washington, 16. Juni. (United Press.) — Sobald Präsident Wilson heimkehrt, wird er vor das Volk treten und demselben seinen Standpunkt bezüglich der Völkerliga und des Friedensvertrags darlegen. In allen Großstädten des Landes werden er, Medien zu halten. Aller Wahrscheinlichkeit wird Herr Wilson am Anfang Juli in Amerika ein treffen.

Bundestruppen verlassen Juarez

El Paso, Tex., 16. Juni. (United Press.) — „Unser Arbeit ist beendet. Ich werde wahrscheinlich heute Mittag den Truppen in Juarez Befehl zukommen lassen, jene Stadt zu räumen.“ So erklärte heute General N. B. Grinn, Befehlshaber der amerikanischen Grenztruppen. Er sagte ferner: „Amerikanische Truppen haben heute früh in und um Juarez die Willisten vertrieben. Die Verluste der Amerikaner bestanden darin, daß zwei Amerikaner leicht verwundet wurden. Die Willisten sollen laut amerikanischen Berichten bei Juarez 36 Mann an Toten verloren haben; die Gesamtverluste derselben aber sind wahrscheinlich viel größer.“

Einbrecher stehlen Geldsäck.

Einbrecher, welche letzte Nacht der Post Pharmacian, an 30. und Fort Str., einen Besuch abstatteten, erleichterten sich ihre Arbeit, indem sie den „diebstahlsicheren“ Geldsäck einfach auf ein Auto aufstiegen und damit davon fuhren. In dem Schrank, der mehrere Hundert Pfund wog, sollen sich etwa \$120 befunden haben.

Bolschewisten greifen die Rumänen an

Bern, Schweiz, 16. Juni. — Rumänische Streitkräfte wurden an dem Ufer der Rnister von Bolschewisten angegriffen. Es gelang einer Abteilung Rumänen, den Fluss zu kreuzen, doch wurde dieselbe vollständig aufgerieben. Die Verluste werden auf 200 Tote und mehrere hundert Verwundeten und Gefangenen angegeben. So berichtet eine Meldung des rumänischen Press Bureau.

Schlussfeier der St. Josephschule

Sonntag nachmittags fand die Schlussfeier der St. Josephs Schule in der Schulhalle statt. Die nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen der Gemeinde zu einem freudigen Ereignis sich gestaltete. Unter der Leitung der ehrenwürdigen Schullehrerinnen fand ein schönes Programm zur Durchführung, das an die Schüler und Schülerinnen nicht geringe Anforderungen stellte. Die Leistungen der Kleinen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Eine eindrucksvolle Rede in englischer Sprache hielt der Rektor der Gemeinde, Vater Simon, und die deutsche Ansprache wurde von Vater Pacificus, dem früheren langjährigen und althergebrachten Seelsorger, gehalten, der zu längerem Besuche dahier verweilt.

Personalmotzen.

Die Gehaltswörter Morfius Kuschel und Irene Holz haben eine zehntägige Besuchsreise nach Evansville, Ind., St. Louis und Dallas, Mo., angetreten. Nachdem sie ihre Verwandten in Evansville und St. Louis besucht haben, werden sie ihrer Tante, der Klosterherrscherin Otabia, (geborene Lene Kuschel), die sich seit über 25 Jahren im O'Hallon Kloster befindet, einen besonderen Besuch abstatten. Letzterer wird für alle Beteiligten um so interessanter sein, da sie sich noch nie vorher gesehen oder gesprochen haben. Die Reisenden haben sich schon lange darauf gefreut, ihre von ihnen hochgeschätzte Tante in die Arme schließen zu können.

Herr Gustav Besfordner aus Lincoln wohnt der Staatskonvention der Eagles in Süd Omaha bei und hat auch uns einen angenehmen Besuch abstatet.

Keine offizielle Kopie des Friedensvertrags

Washington, 16. Juni. — Auf Instruktion des Präsidenten Wilson hat das Staatsdepartement sich geweigert, dem Senat eine offizielle Kopie des Friedensvertrags zuzulassen. Der stellvertretende Staatssekretär Volk teilte dem Senat brieflich mit, daß nach Meinung des Präsidenten es nicht im öffentlichen Interesse sei, einen Vertrag zu unterbreiten, der Änderungen unterworfen ist.

Haus nimmt den Marinestet an

Washington, 16. Juni. (United Press.) — Ohne die Mehrforderung des Marinestützars Daniels zu berücksichtigen, hat heute das Haus die Marinevorlage, welche die Veranschlagung von \$600,000,000 für das nächste Fiskaljahr vorsieht, angenommen.

Präsident Wilson macht wichtige Ernennungen

Washington, 16. Juni. — Präsident Wilson hat heute dem Bundeslenat nachstehende Ernennungen zur Bestätigung unterbreitet: Genobler in Danemarck, Norman Sandgood, New York; Gesandter in Polen, Hugh S. Gibson, California; Richard Crane, Illinois; Gesandter der Schiffsbaubehörde, Henry Robinson, California; Zivildienstkommissar, Martin R. Morrison, Indiana.

Angebot für das Deutsche Haus

In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins wurde ein von Rev. Vater Flammigan schriftlich gemachtes Angebot für das Deutsche Haus verlesen. Das Komitee, welches unlängst ernannt wurde, um die Angelegenheit zu berücksichtigen, sprach sich dahin aus, das Angebot in Erwägung zu ziehen. Das Komitee erhielt laut Beschluss, den Auftrag, sich mit Vater Flammigan in Verbindung zu setzen und die Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Parteien in Ordnung zu bringen. Der Verein aber wird über Annahme oder Ablehnung des Kaufpreises entscheiden.

Unverdiente Einkünfte dem Herzog entzogen

Reddingham, 13. Mai. — Die Gemeindevorstellung von Datteln hat auf den Antrag der Sozialdemokraten beschlossen, daß die Einkünfte des Herzogs des Herzogs von Krenberg, die sich jährlich auf 25,000 bis 26,000 Mark belaufen, künftig nicht mehr an den Herzog, sondern an die Gemeinde zu entrichten sind.

Licht seinen Kraftwagen in Stich.

Sonntag abends rannte ein Kraftwagen, welches von einem bisher identifizierten Mann gelenkt wurde, in zwei Schaufenster des Sol Brodler Juwelers, an 13. und Douglas Straßen, wobei die Fenster zertrümmert wurden. Der Mann ließ die Car stehen und verschwand, da er wahrscheinlich seine Verhaftung fürchtete. Das Auto, welches eine Jona Agens führt, wurde nach der Polizeistation gebracht.

Ueber Hundert Kinder getrimt.

In der heiliglich geschmückten St. Ann's Kirche, an 24. Straße und Poppleton Avenue, wurden am Sonntag nachmittags in feierlicher Weise über 100 Kinder von Erzbischof N. J. Hartz getrimt. Dies ist die zweithöchste Trimmung, welche jemals in diesem Gotteshaus, dem einzigen der italienischen Bevölkerung der Stadt, vorgenommen wurde. Der Seelsorger derselben ist Pastor Michael A. Stagno.

Wird im Schlafe beraubt.

Während Louis Madina, 901 Capital Avenue wohnt, von einer Million Dollar träumte, die ihm der Traumgott unermartet in den Schoß geworfen hatte, wurde ihm seine 86 reichende Barndost gestohlen. N. Nunez, 101 nördliche 12. Str., Louis besucht haben, werden sie ihrer Tante, der Klosterherrscherin Otabia, (geborene Lene Kuschel), die sich seit über 25 Jahren im O'Hallon Kloster befindet, einen besonderen Besuch abstatten. Letzterer wird für alle Beteiligten um so interessanter sein, da sie sich noch nie vorher gesehen oder gesprochen haben. Die Reisenden haben sich schon lange darauf gefreut, ihre von ihnen hochgeschätzte Tante in die Arme schließen zu können.

Zweijähriger Durchbrenner.

Sonntag abends, um etwa 6 Uhr, verbrannte das 2-jährige Kindchen Clair, des Herrn u. Frau Clair Jouna, unter Mitnahme seines Erdretragens. Als er später zum Abendessen nicht erschien, begannen sich die Familienmitglieder auf die Suche nach ihm. Erst um etwa 10:30 abends fand ihn sein Onkel im Keller, auf dem Kohlenhaufen schlafend vor. Der Knirps war durch das Kellerfenster gefahren und durch Müdigkeit eingeschlafen.

Ausschreitungen der Anständigen

Polizist Gagerman verhaftete den Streifenführer der ausländigen Kesselschmiede, M. C. Keeley, 4821 Reavenworth Straße wohnhaft, da er Herrn Arthur Johnson, ein Firmenmitglied von Johnson Bros., anhält und mißhandelt, als derselbe nach dem Millard Hotel fuhr, um dort wohnende Streifenführer zur Arbeit zu bringen. Um etwa 1 Uhr nachts kam es beim Millard Hotel zwischen Streifenführer und Streifenführer zu einem Zusammenstoß.

Wie der Polizei berichtet wird, wurden die beiden Streifenführer Edward Kemerly und George Murray von elf Streifenführern mit leeren Fäusteln und in Papier eingewickelten Pistolen angegriffen.

Spezialpolizisten und Detektive wurden in allen Teilen der Stadt postiert, um die Mißhandlungen vor eventuellen Übergriffen der Anständigen zu schützen.

Alle Höfe, Stellner und Stellnerinnen des Millard Hotels sind in den Ausstand getreten, nachdem bekannt wurde, daß daselbst zwanzig Streifenführer verhaftet und beherbergt werden.

Vom Hauptquartier der ausländigen Fuhrleute wurde gefordert, bekannt gemacht, daß zahlreiche farbige Streifenführer von East St. Louis importiert würden, welche für das Wohl und die Sicherheit der Stadt eine große Gefahr bedeuteten. Die Großhändler befreiten dies, Morgen soll entschieden werden, ob sich die Wagenführer von Eisfirmen, auch solchen, die den Forderungen der Union nachkamen, dem Strick anschließen sollen.

Ein Großteil der Mitglieder der Legation der Antireiter sind heute in den Ausstand getreten, da ihnen die verlangte Lohnverhöhung von \$1.00 pro Tag verweigert wird. Die Leute erhalten jetzt \$0.60 pro Tag, verlangen aber \$1. Verschiedene Antireitermeister sollen bereits den neuen Lohnvertrag bewilligt haben.

Da der Streik der Telefonisten gestern abgeklagt wurde, stellten die ausländigen Telegraphisten auch keine Streikposten, sondern veranlagten sich im Riverview Park mit einem Picknick.

Sollte der Streik der Fuhrleute nicht im Laufe dieser Woche beigelegt werden, dann erhalten die ausländigen Fuhrleute am Sonntag ihre erste Streikunterstützung, welche angeblich auf zehn Dollar pro Woche erhöht werden soll.

Hans Weiß Braumeister in Willow Springs

Herr Hans Weiß, der tüchtige Braumeister der in Folge der Prohibition geschlossenen Metz Brauerei, hat heute den Posten als Braumeister der Willow Springs Beverage Company angetreten. Herr Weiß ist ein gründlich erfahrener und erprobter Braumeister und, wenn er auch kein Bier mehr brauen darf, so darf man von ihm wohl doch die Herstellung eines Getränks erwarten, das so gut sein wird, als es unter den Umständen wohl möglich ist.

Autounfall.

Bei einem Zusammenstoß der Automobiler der Gesandter Gregg, welche gegenwärtig im Krug Theater wirklich halbschweizerische Freiwortleistungen geben, trug „Frensch“ Gregg sehr schmerzhaft Verletzungen davon. Wie von der Parkleitung mitgeteilt wird, wird er jedoch trotzdem an jedem Tage dieser Woche an dieser Vorführung teilnehmen.

Knaben machen gefährlichen Fund.

Knaben, welche an der unteren Flussuferstraße, nördlich von Florence, im Gehäus spielten, beobachteten zwei Männer, die einem Automobil entstiegen und mehrere Pakete unter einen Baumstamm verfrachten. Nachdem sich die Männer entfernt hatten, schlichen sich die Knaben heran und untersuchten ihren Fund, der angeblich verschiedene Sprengstoffe und Zündkappen enthielt, welche letztere sie mit nach der Stadt nahmen und auf den Straßen zur Explosion brachten. Als der durch das Geräusch herbeigeeilte Stadtmarschall die Jungen nach der Herkunft der Explosivstoffe frug, wurde ihm die obige Nachricht zuteil, welche er sofort der Omaha Polizeibehörde mitteilte. Die Detektive Frantz und Valantog begaben sich nach der Fundstelle und hielten in der Nähe derselben Wache, um die vielleicht zurückkehrenden Unbekannten zu verhaften, was aber erfolglos war.

Diebe machen gute Beute.

Herr George S. Johnson teilte der Polizei mit, daß Diebe während der Abwesenheit der Familie in das Haus, 5122 Webster Str., eindringen und Schmuckstücken im Werte von über \$1,000 erbeuteten. Unter den vermissten Gegenständen befindet sich eine mit Diamanten und Perlen besetzte Brosche, ein Diamantring, zwei Uhren und edles Silberzeug. Von den Verbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

Marktberichte

Omaha, Neb., 16. Juni.
Rindvieh—Zufuhr 6,000; Markt fest; 25c niedriger.
Schweine—Zufuhr 14,000; Markt fest; 25c niedriger.
Wolle—Zufuhr 14,000; Markt fest; 25c niedriger.
Korn—Zufuhr 14,000; Markt fest; 25c niedriger.
... (detailed market prices for various goods) ...